

Bericht über die Ethnographische Sammlung des Basler Museums für das Jahr 1901.

Von
Fritz Sarasin.

Dieselbe Bemerkung, mit welcher der diesjährige Bericht über das Naturhistorische Museum beginnt, mag auch für die Ethnographische Sammlung gelten, dass nämlich das verflossene Jahr eine Periode friedlicher Arbeit und ruhiger Entwicklung gewesen ist. Gerne konstatieren wir gleich eingangs, dass der Wunsch, mit welchem der letzte Jahresbericht abschloss, es möge die Ethnographische Sammlung sich immer mehr das allgemeine Interesse gewinnen, in Erfüllung zu gehen scheint, indem die Zahl der Besucher sowohl, als namentlich auch die der Donatoren in beständiger, erfreulicher Zunahme begriffen ist; wir erblicken hierin die willkommenste Belohnung für die grosse, auf Ausstellung und Etikettierung der Sammlung verwandte Arbeit. Leider ist es auch dieses Jahr noch nicht möglich gewesen, die prähistorische Abteilung dem Publikum zugänglich zu machen, da ihr Vorsteher, Herr Dr. *Th. Engelmann*, allzusehr durch andere Arbeiten in Anspruch genommen war.

Über mehrere Objekte unserer Sammlung sind im vergangenen Jahre Veröffentlichungen erschienen; so wurden die Hieroglyphen der berühmten Bernoulli'schen Tafel von Tikal von Herrn Prof. *E. Seler* in Berlin

einem sorgfältigen Studium unterworfen. In seiner Arbeit, betitelt: „Die Cedrela-Holzplatten von Tikal im Museum zu Basel“ (Zeitschrift für Ethnologie, 1901), werden die Skulpturen dieser Holztafeln zum Vollendetsten gerechnet, was die Maya-Kunst geschaffen habe. Das grosse Steingrab aus der Minahassa ist durch Herrn Geheimrat *A. B. Meyer* und Dr. *O. Richter* in den Abhandlungen und Berichten des Dresdener Museums abgebildet und beschrieben worden. Endlich wird in kürzester Zeit eine grössere Abhandlung von Dr. *L. Rütimeyer* über unsere Stein-Idole aus Westafrika im Internationalen Archiv für Ethnographie zur Veröffentlichung gelangen.

An Erwerbungen durch Geschenke sowohl, als durch Kauf hat dieses Jahr die *Afrikanische* Abteilung den Löwenanteil davon getragen, was nicht zum wenigsten dem begeisterten Interesse ihres Vorstehers, Herrn Dr. *L. Rütimeyer*, zu verdanken ist. Um mit *Centralafrika* zu beginnen, so hat uns Herr *E. Federspiel* in Laufen, der als Stationschef des Congo-Staates mehrere Jahre am oberen Ituri gelebt und von dort aus weite Reisen unternommen hat, mit einer prachtvollen Sammlung erfreut. Dieselbe stammt in der Hauptsache aus dem Gebiete des oberen Congo bis hinüber zum Albert- und Albert Eduard-See und aus dem Lande der Mombuttu, aus Gebieten also, die bisher nicht vertreten gewesen sind, da unsere früheren Bestände wesentlich die mittleren und unteren Congo-Länder repräsentierten. Die Sammlung besteht aus über 200 Gegenständen, deren Mehrzahl den Stämmen der Mobali, Banalya, Mombuttu, ferner den Anwohnern der beiden genannten Seen und den sogenannten Pygmaeen des Congo-Waldes angehören. Als besonders erwähnenswerte Stücke sind hervorzuheben Schilde von für uns völlig neuen

Formen von den Mombuttu und vom Ituri, Wurfmesser, Gebrauchsmesser und vortrefflich gearbeitete Schwerter der Mombuttu und Niam-Niam, prachtvoll geschmiedete eiserne Lanzen vom Aruwimi, Kupferarmband und Kupfermesser vom Albert Eduard-See, Schmuckschnüre der Frauen vom Albert Eduard-See und vom oberen Nil, Kriegshörner aus Elefantenzähnen verschiedener Herkunft, endlich Bogen, Köcher, Pfeile und Axt der Congo-Zwerge. Möge es uns an so hochherzigen, weitgereisten Gönnern nie fehlen!

Durch Kauf erwarben wir zwei kunstvolle Ceremonialbeile gleichfalls aus dem Congo-Gebiet und eine eigenartig geflochtene Matte der Bakuba.

Westafrika ist ebenfalls im Zuwachs des Jahres reichlich vertreten. Angekauft wurden aus dem Nachlass des Herrn *Crisinel* zwanzig Steinidole aus Sherbro; zwei weitere schenkte uns Herr *H. Ryff*. Nach *Rütimeyer* sind dies die ersten Rundskulpturen aus Stein, die von Negeren bekannt geworden sind. Ich verweise hiefür auf seine demnächst erscheinende Arbeit und einen Vorbericht im Globus. Den Ankauf halfen uns die Herren Pfarrer *K. Sartorius*, *G. Finster* und der Vorsteher der Abteilung durch Beiträge ermöglichen. Die Sammlung *Crisinel* enthielt auch Holzidole, Spiele, Flechtarbeiten, Kleider, Käämme, Waffen, Armringe u. s. w. aus derselben Gegend, desgleichen die Schenkung des Herrn *Ryff*.

Von der *Goldküste* erhielten wir eine wertvolle Sammlung von Herrn Missionar *P. Steiner* geschenkt; zu erwähnen sind darin eine Anzahl prähistorischer Steinbeile und eine Steinperle, aus Bronze gearbeitete, zierliche Goldgewichte, eine Thonfigur vom Grabe eines Häuptlings und zahlreiche andere Objekte aus Thon. Die *Beninsammlung* wurde durch Ankauf zweier kleiner Bronze-Amulette in Beilform vermehrt.

Ostafrika weist nur eine einzige Schenkung auf und zwar die eines Mantels aus Baumrindenstoff von Uganda durch Herrn Konsul *v. Buri*.

Bedeutender dagegen ist wieder der Zuwachs aus den *nordafrikanischen* Staaten. Eine Frühjahrsreise des Unterzeichneten brachte dem Museum eine Anzahl von Gegenständen aus *Tunis*, welche zum Zwecke, die im Jahre 1889 in Ägypten angelegte Sammlung zu ergänzen, gesammelt worden sind, so dass wir nun ein ziemlich vollständiges Bild der nordafrikanischen Kultur besitzen. Das schönste Stück ist ein erst nach langem Suchen in alten arabischen Häusern der Stadt Tunis gefundener und nicht ohne Mühe erworbener, reich geschnitzter und bemalter hölzerner Plafond. Dieser bildete in stufenförmigem Aufbau die Auskleidung des kuppelförmigen Daches eines Alkovens, dessen Wände mit reicher Stuckornamentik und mit Fayenceplatten bedeckt waren. Vor dem Abbruch wurde eine Skizze in loco aufgenommen und jedes einzelne Brett mit einer Nummer versehen, so dass die Zusammensetzung in Basel ohne Mühe vorgenommen werden konnte. Herrn Architekt *E. La Roche*, der uns dabei seine Hilfe freundlichst zu teil werden liess, sei hier der beste Dank gesagt.

Von anderen älteren tunesischen Gegenständen seien hier noch erwähnt eine Moscheelaterne, eine bemalte Glaskanne mit Untersatz und ein steinerner Turban von einem Grabe. Die Sammlung der Ackerbaugeräte wurde vermehrt durch zwei tunesische Pflüge, einen grösseren, für Rinderbespannung berechneten und einen Miniaturpflug, wie er bei der Feldarbeit mit dem Kameel zur Verwendung kommt. Endlich ist noch der auf der Unterseite mit Steinsplittern versehene Dreschschlitten namhaft zu machen, eine

vollständig verschiedene Einrichtung von dem in unserer Sammlung gleichfalls vertretenen, mit eisernen Scheiben ausgerüsteten Dreschwagen, wie er in Ägypten üblich ist.

Aus *Algier*, Distrikt Oran, erhielten wir Sandalen aus Halfagras von Herrn Prof. *G. Schweinfurth* in Berlin geschenkt.

Eine weit schwächere und weniger bedeutende Vermehrung als die afrikanischen Sammlungen haben dieses Jahr die *asiatischen* erfahren. Aus *Vorderindien* bekamen wir bemalte Holzarbeiten, Metallplatten und Gefässe, Statuetten aus Sandelholz und andere Kultgegenstände von unserem langjährigen Gönner, Herrn *Alfr. Sarasin-Iselin* und von Frau Ratsherr *E. Sarasin* geschenkt. Eine grosse Messingmaske, den Affen Hanuman darstellend und angeblich aus Allahabad stammend, wurde angekauft. *Singhalesische* Mittel gegen Schlangenbisse, seiner Zeit von einem eingeborenen Arzte erworben, schenkten *P. und F. Sarasin*.

Aus *Birma* stammt eine kleine, vergoldete, hölzerne Buddhafigur, ein Geschenk von Dr. *Breiting* in Genua.

China ist vertreten durch eine Broncestatuetten, geschenkt von Herrn *J. R. Nötzlin-Werthemann* und zwei alte Götterfiguren aus dunklem Holz mit Silbereinlagen, welche im Hafen von Hamburg erworben werden konnten, *Japan* durch vier vortrefflich gearbeitete Kostümfiguren, Krieger im Waffenschmuck und Tänzer darstellend, geschenkt von Herrn *W. Baader* und einen Strohhut von Herrn *W. Pfister-Wyss*.

Das *Malayische Inselgebiet* weist ein einziges Zuwachsstück auf, nämlich ein ausserordentlich reich geschnitztes Schwert der Dayak's aus dem Innern von Kutei auf *Borneo*, geschenkt von *P. und F. Sarasin*, welche es durch Vermittlung des Residenten von Menado erhalten haben.

Zu *Neu-Guinea* übergehend, verdienen eine Anzahl Ankäufe besonders schöner Stücke aus dem Museum Umlauff in Hamburg Erwähnung, so aus dem deutschen Teile der Insel eine Steinaxt mit sehr sorgfältiger Bindung und aus dem englischen Gebiete ein mächtig grosses Ceremonialsteinbeil, eine Steinkeule, eine Holztrommel in Fischform, ein bemalter Tanzschild und Schmuckgegenstände. Unsere Sammlung von *Matty* wurde durch einen Kokosnussreiber mit Muschelschneide vervollständigt.

Aus *Neu-Caledonien* stammen zwei grosse, geschnitzte, hölzerne Thürpfosten, deren oberer Drittel von einem schwarz bemalten, in Hochrelief gearbeiteten menschlichen Kopfe eingenommen wird, während die beiden unteren ein an Flechtwerk erinnerndes, aus schwarzen Rauten, die von ockergelben Bändern eingeraht werden, bestehendes Ornamentmuster aufweisen. Die beiden alten Stücke wurden von einem französischen Kolonialsoldaten nach Tunis gebracht und dort von uns angekauft. Von derselben Insel erwarben wir auch eine Keule der bekannten Vogelkopfform.

Ein fast hoffnungslos schwacher Teil unseres Museums ist die Sammlung der *amerikanischen* Eingeborenen aus beiden Teilen des Kontinentes. Der Zuwachs des Jahres beschränkt sich auf einen Bogen mit zugehörigen Pfeilen aus der Gegend von Pará, geschenkt von Herrn *L. Haag-Höhn* und einen Pfeil von Herrn *H. Götz-Kern*. Silbereingelegte Sporen aus Mexiko übergab uns Herr *K. Geigy-Hagenbach*.

Was *Europa* angeht, so beschränken wir uns im allgemeinen, da ja in Basel ein historisches Museum besteht, auf solche Objekte, welche im Zusammenhang mit entsprechenden fremder Länder interessante Entwicklungsreihen vor Augen zu führen im Stande sind. In diesem Sinne ist z. B. die Sammlung der Pflüge

angelegt worden. Geschenkt erhielten wir ein reich gesticktes seidenes Frauenkleid aus Russland von Herrn *W. Pfister-Wyss*.

Die *prähistorische* Abteilung erwarb einen Grabfund aus einem bronzezeitlichen Tumulus bei Freiburg. Es sind Armspangen, Ringe und eine kleine Glocke aus Bronze, Knöpfe aus Thon und Stein und zahlreiche, sehr verschieden geformte Perlen aus Glas und Bernstein.

Damit schliessen wir den Bericht über das Jahr 1901 ab, den verehrlichen Gebern unseren besten Dank sagend und unsere Sammlung, wie immer, dem Wohlwollen der hohen Behörden und der Bürgerschaft auf's wärmste anempfehlend.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Basel](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [13_1902](#)

Autor(en)/Author(s): Sarasin Fritz (Friedrich Karl)

Artikel/Article: [Bericht über die Ethnographische Sammlung des Basler Museums für das Jahr 1901 638-644](#)